

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
in oder deren Raum
3 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
in oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 164.

Welzheim, Donnerstag den 22. Oktober 1874.

1874.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Okt. Gestern Nachmittag hatten die Plakate des „Luftschiffers der Belagerung von Paris“, Sivel, eine äußerst zahlreiche Menschenmenge in und um den Hof der Canstatt'schen Gasfabrik versammelt. Von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an strömte durch ein gußeisernes Röhre dem Ballon das nöthige Gas zu, bis der Koloss um 4 Uhr in gesättigter Abrundung der Befreiung von den Banden harrte, die ihn hier unten zurückhielten. Da der Passagierpreis von 100 fl. niemanden verlockt hatte, die Fahrt mitzumachen, so bestieg Herr Sivel allein den Korb, und mit majestätischer Ruhe stieg der „Komet“ unter lebhaften Zurufen der Menge in die Lüfte. Nach nahmen die Dimensionen des Ballons ab, bald war der Kahn mit seinem Inbassen nicht mehr zu unterscheiden, und das Publikum verlies sich in eifrigen Debatten begriffen über die Entfernung und den mutmaßlichen Landungsplatz des Aeronauten. Da Herr Sivel nicht in die Nacht hinein fahren wollte, ließ er sich nach einer vollkommen gelungenen Fahrt bei Einbruch der Dunkelheit in der Nähe von Rubersberg und Unterweissach (zwischen Welzheim und Backnang) nieder. Von Backnang aus fuhr er dann nach Waiblingen und kehrte per Bahn nach Stuttgart zurück. Wie wir hören, wird derselbe nächsten Sonntag noch eine Fahrt mit 5 Ballons unternehmen. Der gestrige Ballon war ca. 18 m. hoch und aus brauner Seide gefertigt.

Stuttgart, 19. Okt. Die glückliche Fahrt des Luftschiffers Sivel, der bei Rubersberg, D.-A. Backnang im Welzheimer Wald, wohlbehalten zur Erde gekommen ist, dauerte etwa 1 $\frac{1}{4}$ Stunden. Herr Sivel traf mit dem letzten Remsthalzug wieder hier ein und soll, wie ich diesen Abend vernehme, bereits einige Liebhaber gefunden haben, die wegen des Mitaufsteigens am nächsten Sonntag in Unterhandlung getreten sind. Selbst eine Dame soll Lust bezeugen. Die Fahrt, mit 5 Ballons ausgeführt wird jedenfalls erhöhtes Interesse erlangen. — Heute Abend 7 Uhr findet im großen Saale des Bürgermuseums die Generalversammlung des Schwäbischen Frauenvereins statt.

— Gestern Nacht 10 Uhr fuhr der Schutzmann Kling mit der Pferdabahn von Berg heraus nach der Polizeistation in der Neckarstraße, glitt beim Herunterspringen vom Wagen — was er unglücklicherweise von dem vorderen Wagenteil beim Kutschern unternahm — aus und kam mit dem einen Fuß unter ein Vorderrad des Wagens. Der abgedrückte Fuß mußte amputirt werden.

— Heute früh fiel der Schieferdecker Wittermann, der auf dem Dach des Restaurateurs Gohl vor dem Königsthor beschäftigt war, durch Ausgleiten von der Leiter herab und brach das Kreuz. Sein Tod erfolgte nach ganz kurzer Zeit.

Stuttgart, 17. Okt. Unser interessanter Schloßplatz befindet sich derzeit, trotzdem daß schon mehrere Reisen die Nähe des Winters angekündigt haben, noch in so prächtigem Herbstflor, daß derselbe die Bewunderung aller Passanten, besonders der Fremden, auf sich zieht.

Backnang, 19. Okt. Wiewohl die hiesige Gewerbebank aufs eifrigste bestrebt war, ihr Fortbestehen zu sichern, wirkte das ungeheure Defizit, das ihr früherer Kassier Müller ihr verursachte und das nach und nach bis zu der außerordentlichen Höhe von 300,000 fl. anwuchs, wovon aus seiner Masse nur etwa 110- bis 115,000 fl. gerettet werden können, so erdrückend auf sie ein, daß ein Fortbe-

stehen nachgerade zur Unmöglichkeit wurde. Sie hat in der letzten Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen und tritt nun in Liquidation, die im außergerichtlichen Wege erledigt werden soll, nachdem schon die meisten Mitglieder sich dazu verstanden haben, zur Vermeidung eines Sauts den sie betreffenden Antheil am Ausfall in Güte zu decken.

Von der Bretlach, 19. Okt. „Ein guter, treuer, frommer Christ, läßt stets den Wein, so wie er ist.“ Daran haben zwei Weingärtner in der Kelter zu Adolzsurth nicht gedacht, welchen das diesjährige Weinerzeugniß etwas zu stark vorkam und die es für nöthig hielten, den Geist desselben ein wenig zu dämpfen. Zu ihrem Leidwesen hat man sie darüber ertappt, und da sie nicht zur Weinverbesserungsgesellschaft gehören, mußten sie auf obrigkeitliche Anordnung ihr Erzeugniß aus der Kelter sogleich entfernen und nach Haus schaffen. Möglich daß sie der Umstand, den Wein am Stock verkauft zu haben, was diesmal fast überall der Fall war, auf den Gedanken brachte, ein noch namhafteres Quantum, als ihr Weinberg lieferte, zu erzielen und zwar mittelst Wasser. Zur Ehre der Gemeinde muß jedoch ausdrücklich erwähnt werden, daß unter der dortigen Bürgerschaft eine allgemeine Entrüstung über genannten Betrugsversuch herrscht und jedermann begierig ist, ob und welche Strafe die Betreffenden erhalten werden. — Ein ähnlicher Fall wird aus Canstatt gemeldet. Ein dortiger Weingärtner, der zugleich Mitglied des Bürgerausschusses ist, schüttete, nachdem er seine Weinbütte sorgfältig ausgespült hatte, ein Faß Wasser in dieselbe, das er wieder herauszuthun vergaß und ließ dazu seinen neuen Wein hinein, so daß es allmählig recht viel Bräue gab. Ein in der Nähe beschäftigter Maurergeiß sah dem Weinmischer unbemerkt zu, machte dem Kelteramt Anzeige und die Folge war, daß der Gemeinderath den Fälscher zu 12 Thaler Strafe verurtheilte und mit seinem verwässerten Getränke vom Kelterplatz wies.

Ulm, 13. Okt. (Schwurgericht.) 11. Fall. Anklagesache gegen den 44 Jahre alten verheiratheten W.ber Th. Eckardt von Gersfelden, D. A. Heidenheim, und Gen. wegen versuchten schweren Todtschlags. Der Bauer Joh. G. Bückle von Ballendorf befand sich am Sonntag den 18. Okt. 1868 Morgens 7 Uhr in der Nähe des Waldes Sangshau, wo er jagdberechtigt ist und hörte auch an diesem Tage, was schon früher öfters vorkam, Schießen. Er ging dem Walde zu und traf in dessen Nähe mehrere Männer, die um einen erlegten Hasen herumstanden. Als sie den 10. Bückle erblickten, gingen sie rasch in den Wald hinein. Bückle erkannte aber keinen von den Männern. Um nun der Sache näher auf die Spur zu kommen, wollte Bückle deren Dachshund erschließen, fehlte ihn aber und ging in den Wald hinein den Wilderern nach; kaum war er einige Schritte in demselben gegangen als ihm ein Unbekannter zurief: „Ich frage Dich bloß, ob Du stehen bleibst oder nicht. Wie kannst Du auf uns schießen?“ worauf Bückle erwiderte: „Ich habe nicht nach Euch geschossen, sondern bloß auf Euren Hund! Was habt Ihr da innen zu thun?“ worauf der Unbekannte rief: „Ich frage Dich bloß, ob Du weggehst oder nicht?“ cz. Bückle sagte nichts, denn er bemerkte sofort, daß der Unbekannte bereits auf ihn angelegt hatte, er wollte sofort hinter der nächsten Tanne Schutz für sein Leben suchen, als der Unbekannte im nemlichen Momente sein Gewehr auf ihn abfeuerte; ein Plosten traf seinen Arm, mit dem er den von den Wilderern erlegten Hasen trug, ein anderer zerriß ihm das Wamm, und wäre Bückle damals schon so korpu-

lent gewesen wie jetzt, so hätte er tödtlich getroffen werden können. Bückle entfernte sich rasch. Die Wunde am Arm heilte bald und war er nicht arbeitsunfähig. Obgleich Bückle den Vorfall anderwärts erzählte namentlich benachbarten Förstern mittheilte, so gelang es seit dieser langen Zeit doch nicht, irgendwelche Spur von den Wilderern zu erhalten. Erst im Mai d. J. erfuhr der in Gersteten stationirte Landjäger Schweizer von Mathäus Eckardt, dem Bruder des Angekl., daß der letztere, Matth. Schlumberger und Joh. Banzhaf es gewesen seien, welche am 18. Okt. 1868 von Bückle im Walde betroffen wurden, was dieselben in der Voruntersuchung auch nicht in Abrede zogen und noch einräumten, daß der Angeklagte auf Bückle gefeuert habe. Der Angekl. läugnerte Anfangs und wollte von dem ganzen Vorfall Nichts wissen, konnte aber nicht in Abrede gehen, daß er auf dem Transport nach Ulm zu dem ihn begleitenden Landjäger sagte: „er hätte nicht geglaubt, daß die Kerle ihn verrathen werden,“ später wollte er die Sache so darstellen, als ob sein Gewehr zufällig losgegangen wäre. Gegen die Mitangekl. Schlumberger und Banzhaf wurde die Untersuchung eingestellt, gegen ersteren wegen mangelnden Beweises, gegen letzteren wegen eingetretenen Todes durch Selbstentleerung am 19. Juni d. J. Der Angeklagte ist wegen Jagdvergehens schon bestraft worden und als gefährlicher Wilderer bekannt; zuletzt im Mai 1872 wurde er von der Strafkammer in Ellwangen wegen Widersezung gegen einen Forstbeamten mittelst Drohung mit einem Schießgewehr zu 3 Mon. Gefängniß verurtheilt. Die Geschworenen haben den Angekl. des verjuchten einfachen Todtschlags für schuldig erkannt, worauf gegen denselben 2 Jahre Zuchthaus erkannt wurden.

Ulm, 18. Okt. Von den Uhren, welche dem Uhrmacher Weil hier vor einigen Wochen mittelst Einbruchs gestohlen wurden — der Thäter, Colporteur Bückner aus Augsburg, ist inzwischen dingfest gemacht worden — sind bis jetzt nur diejenigen beigebracht, welche bei dem Dieb gefunden worden waren. Der überwiegend größere Theil ist von Bückner, der sich auf's Biegen verlegt, entweder verkauft oder versteckt worden. Bückner wurde bei seiner Verhaftung im Besitze von 12 neuen Anzügen befunden, die er sich offenbar zu dem Zwecke angeschafft hat, um durch fortgesetztes Wechseln der Kleider die Sicherheitsorgane irre zu führen. — Kürzlich hielt der Pastor Fiedner aus Madrid in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche einen Vortrag über die „Evangelisation Spaniens“ — ein großes Wort, das, wie man sieht, gelassen ausgesprochen wird. Aus dem Vortrage ergab sich, daß bei dem Pastor, wie bei vielen seiner Vorgänger, der Wunsch der Vater des Gedankens ist. — In Vangenau ist kürzlich ein im freien Felde aufgeschichtet gewesener Fruchtsack im Werthe von 2000 fl. abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Die schwedischen Zündhölzchen machen den Phosphorzündhölzchen starke Konkurrenz; sie sind gegenwärtig hier vielfach im Gebrauche und werden namentlich von den Rauchern gerne benützt.

Stuttgart, 19. Okt. (Börsenbericht.) Wir hatten die ganze vorige Woche eine für diese Jahreszeit außergewöhnlich warme Temperatur und daher zu dem Herbstgeschäft recht günstiges Wetter, dagegen wäre für die bestellten Saatselder ein durchdringender Regen sehr erwünscht. Infolge den Berichten von auswärts ist in den letzten 8 Tagen im Getreidehandel bloß insofern eine kleine Besserung eingetreten, als für den laufenden Konsum etwas regere Kauflust herrschte; trotzdem aber konnten sich die Preise nur schwer behaupten. An unsern inländischen Märkten, sowie auch an heutiger Börse hat sich nichts wesentlich verändert; der Verkehr in Brodfrüchten blieb hauptsächlich beschränkt, weil die Müller in Folge des äußerst niederen Wasserstandes nur wenig Bedarf haben. Am Hopfenmarkt vermehren sich die Zufuhren, doch sind Käufer bei den gestellten Forderungen immer noch zurückhaltend.

Wir notiren:

Waizen, amerik. 6 fl. 36—48 fr.
 „ ungar. 7 fl. 12 fr.
 „ bayer. 6 fl. 33 fr. bis 54 fr.
 Kernen 6 fl. 42—45 fr.
 Dinkel 4 fl. 9—15 fr.,
 Gerste, bayr. 5 fl. 36—48 fr.
 „ württ. 5 fl. 30—51 fr.,
 Hafer 5 fl. 9—30 fr.
 Hopfen, neue, 110—127 fl.
 Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack:
 Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 fr. bis 22 fl.
 Nr. 2: 18 fl. 30 fr. bis 19 fl.

Nr. 3: 17 fl. 30 fr. bis 18 fl.

Nr. 4: 14 fl. 30 fr. bis 15 fl.

Verschiedenes.

(Ein neuer Gewerbezweig), die Anfertigung elastischen Glases, wird demnächst in der Welt erscheinen. Die Erfindung gehört einem Herrn de la Bastie zu Metz. In Frankreich und dem Auslande hat man Patente darauf genommen; die Gesellschaft hat sich zu Bourg mit Hilfe einiger Freunde constituirt, welche dem Erfinder ihre Commandite angetragen haben; der Bau der Hochöfen rückt rasch vorwärts. Man darf sich daher der Hoffnung hingeben, die Producte dieser Industrie schon diesen Winter im Handel zu erblicken. Die Experimente, welche mit diesem neuen Produkte am Bahnhofe von Poudain angestellt wurden, haben, wie von dort geschrieben wird, ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Herrn de la Bastie's elastisches Glas ist nur 3 Millimeter dick und widersteht dem Falle eines Gewichtes von 100 Gramm aus einer Höhe von mehr als 5 Metern. Wird es mit Kraft auf den Boden geworfen, so springt es zurück ohne zu zerbrechen und gibt dabei einen Ton von sich, wie ein Metallblatt; ferner widersteht es der intensivsten Hitze. Man sieht, wie vielfach dessen Anwendung in der Industrie sein wird.

(Hochzeitskat oder Skatohzeit?) In den theilhaftigen engeren Kreisen macht folgender tragikomischer Vorfall, über den das „Berliner Tagblatt“ berichtet, viel von sich reden. Ein Oberlehrer, der sich hier mehrere Jahre lang kümmerlich durch Hilfs- und Hauslehrerei ernährt hatte, erhielt kürzlich eine feste Anstellung in einer benachbarten Stadt und damit das Recht, seine Verlobte, die Tochter einer wohlhabenden Bürgerfamilie hier, heimzuführen zu dürfen. In voriger Woche war die Hochzeit. In engen Räumen war Alles auf das Freundlichste hergerichtet und man war lustig und guter Dinge. Da plagte der Teufel zwei junge Männer, den Bruder des Bräutigams und den der Braut, in einer Zimmerecke einen Skattisch zu etabliren, und von dem Moment an war der gute Geist aus dem Hause gewichen. Keine Seele dachte da weiter an Stühlkraspseln, oder gar daran, das Tanzbein zu schwingen, sondern männiglich stand hinter den Stühlen der Spieler und verfolgte die feinen Nuancen des geistreichen Spiels. Einer der Theilnehmer mußte seiner Gattin gehorsamen und mit ihr nach Hause gehen — der Bräutigam übernahm dessen Partie „auf ein Weichen“. Die vernachlässigten Jungfräuleins trieben ihre Eltern gleichfalls zum Aufbrechen, einer von den Gästen nach dem andern kam zum Bräutigam, ihm Adieu zu sagen — er sah kaum auf: — „wollen Sie denn schon gehen? ist's roth, ist's grün? empfehle mich Ihnen!“ — er spielte. Leer und leer wurden die Zimmer. Die Braut klopfte ihrem Angetrauten auf die Schulter: „bist du nicht bald fertig, Heinrich?“ „Gleich, gleich, mein Engel, sieh nur diese Karten!“ er spielte weiter. Die Schwiegereltern kamen mit vorwurfsvollen Blicken — es wurde fortgespielt, neue Lichter wurden aufgesteckt und viele Gläser Bowle den Trümpfen nachgespielt. Noch einmal trat die Neuvermählte an: „Heinrich, ich bin müde —.“ „Mein Herzchen, was sagst du? ich passe!“ — Die „Heinrichin“ ging und brach im Nebenzimmer in trampfahnte Thränen aus, die Eltern führten sie fort. — Um fünf Uhr Morgens war der interessanteste Skat, den Heinrich, sein Bruder und sein Schwager je erlebt, zu Ende, und Ersterer sah sich endlich nach dem Gegenstande seiner langjährigen Liebe um — sie war verschwunden, die andern Zimmer waren leer und dunkel, die Thüren verschlossen. Die drei Skatritter tranken ihren Morgenkaffe in einem eben früh geöffneten „Bum“ in der Markgrafenstraße. Des braven Heinrich Kopf war sehr dick, als er am folgenden Vormittag in das Hochzeitshaus zurückging. Nur der Schwiegervater empfing ihn, kühl und förmlich. Seine Tochter wäre zu einer Freundin auf's Land gereist, er selbst bedauerte auf Tiefste, sie einem so rücksichtslosen Menschen, einem leidenschaftlichen Spieler, zur Frau gegeben zu haben. Heinrichs Urlaub gestattete ihm nicht länger in Berlin zu bleiben, er lehrte in seiner Schule wieder die Knaben und schreibt alle Tage einen jammervollen Brief an sein Weib. Erst einmal hat er Antwort erhalten, die zwei Worte: „Ich passe!“ — Hoffentlich ist das der Anfang vom Ende des Zwiespalts gewesen, den allein verschuldet der verhängnisvolle „Skat.“

Charade. (Dreißig.)

Aus eines Gottes Mißgeschick
Und eines Mädchens liebesheuer Bitte
Entsprangen einst die ersten Zwei; die Dritte
Gewinnt sich und verliert der Liebe erstes Glück,
Das Ganze wird durch Liebe nicht erworben,
Am Schönsten durch die Macht der Kunst,
Am Häufigsten doch durch des Glückes Gunst,
Und dann — ach! hat es oft der Liebe Glück verdorben.

Auflösung des Räthfels in Nr. 163
Großdeinbach.

Auflösung der Charade in Nr. 163:
Briefträger.

Weinpreiszettel.

Cannstatt. Stadt Cannstatt 18. Okt. Preise von 90 bis 100 fl. pr. 3 Hekt. Lese noch im Gange. Starke Nachfrage. — Fellbach 16. Okt. Mittelgewächs 80 bis 90 fl. Bergwein 118 fl. Lese noch nicht beendet. Verkauf geht gut. — Den 18. Oktober. Mittelgewächs 85—100 fl., Bergwein 112—115 fl. Verkauf geht gut. Lese des Bergweins dauert noch bis Mittwoch. — Rothenberg 17. Okt. Käufe von 90—100 fl. pr. E. Verkauf ordentlich. Noch Vorrath 200 E. — Stetten 18. Okt. Lese dauert noch 2 Tage. Noch feil ca. 200 E. Käufer erwünscht. — Uhlbach 19. Okt. Käufe von 100—112 fl. Handel lebhaft. Noch einiger Vorr. — Hedelfingen 18. Okt. 85—96 fl. für 3 Hekt. Verkauf lebhaft.

Lese dauert fort. — Rohrafer, 19. Okt. Preise von 25 bis 28 fl. pr. 5 Hekt. oder 75 bis 84 fl. pr. E. Verkauf geht gut. Noch Vorr. 60 E. Lese noch nicht beendet.

Schorndorf. Schnaitz 17. Okt. Käufe zu 80 fl., 78 fl., 77 fl. Noch vorräthig 100 E. Letzte Anzeige.

Waiblingen. Strümpfelbach 17. und 18. Oktober. Käufe zu 75 bis 82 fl. pr. 4 Hekt. Lese noch einige Tage. Vorr. 1000 Hekt.

Besigheim. Stadt Besigheim 19. Okt. Alles verkauft. — Gemmingen 19. Okt. Der Verkauf, Anfangs über alles Erwarteten lebhaft, steigerte die Preise von 86—96 fl. pr. 3 Hekt. gegenwärtig scheint der Handel flauer zu werden. Feil sind noch 300 Hekt.; Käufer sind eingeladen.

Cannstatt. Stadt Cannstatt 19. Okt. Käufe von 95 bis 105 fl. pr. 3 Hekt. Rißling 115 fl. pr. 3 Hekt. Lese geht morgen zu Ende. Noch Vorr. ca. 800 Hekt. — Fellbach den 19. Okt. Mittelgewächs 95 bis 105 fl., Bergwein 112 bis 124 fl. Verkauf geht rasch. Vorr. noch 509 E., meist Bergwein. — Obertürkheim den 19. Okt. Verkauf hat erwünschten Fortgang zu guten Preisen. Noch einiges feil, weil Quantität vor schlägt. — Rothenberg den 20. Okt. Käufe zu 95, 100, 105, 2 Käufe zu 110 fl. Lese noch nicht beendet; noch mehrere über die Schätzung erzeugte Reste feil. — Untertürkheim, 20. Okt. Mittel 90—100 fl., Bergwein 106 bis 120 fl. Vorr. 200 E., worunter noch weiße und Rißlingweine.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract.

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe,

Liebig's Kumys-Extract,

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Humys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, hestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.
Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Revier L o r d.

Holzhauserlohn-Akkord.

Am nächsten

Samstag den 24. Oct.

wird der Holzhauserlohn-Akkord für die Staatswahlen vorgenommen, wobei die Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Rothen Haus in Lorch stattfindet.

Lorch den 20. Oct. 1874.

K. Revieramt.

L o r d.

Von der Lotterie des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Welzheim sind folgende Gewinne noch nicht abgeholt:

Sp. No. 2409.	1	Rübenschneidemaschine,
3138.	1	Walbsäge,
271.	1	Kreuzhaue,
1335.	1	Baumsäge,
274.	1	Walbschlaghammer,
3153.	1	Kartoffelschaufel,
1827.	1	Biehkette,
945.	1	Baumwachsbüchse,
3588.	1	Schaufel.

Werden diese Gewinne von heute an nicht binnen 15. Tagen abgeholt, so wird hierüber vom landwirthschaftl. Verein verfügt werden.

Den 19. October 1874.

Stadtschultheiß Müller.

Welzheim.

150 Stück schönes Kraut
hat zu verkaufen

Brecht zum Hasen.

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
Spinnerei**

von Gebr. Spohn in Ravensburg.

Die Garne, Leinwand, Zwilche sind mit Ausnahme einiger Bleichstücke bis zur Nummer 330 angekommen und können abgeholt werden bei

Heinr. Chr. Billinger
Welzheim.

Welzheim.

Es sind

150 Stück schönes Kraut
zu verkaufen. Bei wem sagt

die Redaktion.

Welzheim.

Stenografie.

Unterricht in der Gablenberg'schen Stenografie ertheilt unentgeltlich

O.A.Ger.Rev.Ass. Kübler.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Cassenrendanten, Steuer- und Zollkontrolleure, Amtsgerichtsschreiber, Kirchenbeamte, Buchführer bei Versicherungsgesellschaften, Lehrer, Schreiber beim Militair, Buchhalter der Civilregistraturen und Leute, die ähnliche Stellen innehaben, können sich mit wenig Mühe und ohne Zeitversäumniss einen lohnenden Nebenerwerb schaffen. Dieselben wollen ihre Adresse unter den Buchstaben M. F. G. in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf ihnen, sofort Näheres hierüber mitgetheilt wird.

Schöne fertige Frauen-Tuch-Jacken

von fl. 3 — bis fl. 7. — sind in großer Auswahl vorrätzig bei

Heinr. Chr. Billinger

Welzheim.

Schorndorf.

Neuer Wein**von der Hardt in der Pfalz.**

150 Eimer ausgezeichneter Qualität 80—90 Gr., selbst an der Stange aufgekauft, treffen im Laufe dieser Woche hier ein und verkauft in großen und kleinen Quantitäten mit oder ohne Transport-Faß, pro 1 Zmi fl. 5., bei Abnahme von mindestens 1 Eimer mit 10 % Rabatt.

Carl Dehlinger

am Bahnhof.

Anzeige für Bruch- & Vorfall-Leidende!

Auch in diesem Jahr erlaube mir, meine Ankunft ergebenst anzuzeigen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Ich bin zu sprechen in:

Schw. Gmünd Montag den 26. Octob. Gasthof z. Mohren.

Welzheim Dienstag " 27. " Gasthof z. Lamm.

Gaildorf Mittwoch " 28. " Gasthof z. Sonne.

Gade, Orthopädist aus Hamburg.**Sobald ein Kind hustet**

oder sich katarrhalisch zeigt, muß es unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es darf durchaus nicht ins Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten oder andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte dieser Rath um so gewissenhafter beobachtet werden. Dabei gibt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen Theelöffel L. W. Egers'schen Fenchelhonig am Besten lauwarm ein; die Besserung wird sehr bald zu merken sein. Die Kleinen nehmen den ebenso heilsamen als wohlschmeckenden L. W. Egers'schen Fenchelhonig mit wahrer Gier. Um nicht durch Nachahmungen getäuscht zu werden, nehme man davon Notiz, daß der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Facsimile und im Glase eingebraunter Firma von L. W. Egers in Breslau nur allein zu haben ist bei

S. Sobly in Welzheim.

Murrhardt.

Ausverkauf von Leder!

Da mir meine Lederhandlung neben meinem sonst sehr gangbaren Geschäfte zu viele Umstände macht, habe ich mich entschlossen solche aufzugeben und meine Vorräthe in ausgezeichnetem und getrocknetem

Sommer-, Sohl- & Heberleder

binnen 14 Tagen, trotz des Aufschlags kürzlich zu herabgesetzten Preisen auszuverkaufen. Die Waare wird in kleineren und größeren Partien abgegeben, in letzterem Falle treten Ausnahmepreise ein.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in:

Ellenwaaren, Winterwaaren, Eisenwaaren, Glas
und Porcellan

und sämtliche Schuster-Artikel

bestens.

Albert Böhringer.